

fischen Bibliotheken noch viel zu wünschen übrig. Die Nationalbibliothek schließt im Winter schon um 4, im Sommer um 5 Uhr; Abendstunden gibt es nicht. Die Sainte-Geneviève-Bibliothek schließt um 3 Uhr, wenn die Nachmittagsarbeitszeit gerade beginnt, und öffnet wieder um 6 Uhr, wenn das Publikum zum Mittagessen geht. — Um den vielen Formalitäten in ihrem Heimatlande zu entgehen, nehmen übrigens viele französische Offiziere ihre Zuflucht zur Bibliothek in Straßburg. Bargum.

Unzüchtiges Buch. (Entscheidung des Reichsgerichts.) Nachdruck verboten. — Das Buch: »Launen der Liebe« von Dr. Faust, im Verlag des Bibliographischen Instituts in Budapest erschienen, ist wiederholt beschlagnahmt worden, wie das Börsenblatt (1904, Nr. 228 und 1905, Nr. 35) mitgeteilt hat. Auch bei dem Buchhändler Karl Runkel in Bonn wurde es eingezogen. Das Landgericht Bonn hat das Buch am 24. März als unzüchtig bezeichnet und Herrn R. wegen Verbreitens und Feilhaltens desselben zu einer Geldstrafe von 50 M verurteilt. Einzelne Stellen des Buchs, so heißt es im Urteil, sind besonders unzüchtig, aber auch die Tendenz des Ganzen ist unzüchtig. Der Angeklagte verkauft als Zigarren- und Buchhändler ganz besonders pikante Sachen. Der Verlag des Bibliographischen Instituts in Budapest ist als Herausgeber unzüchtiger Bücher bekannt, fügt das Urteil hinzu. — Der Angeklagte hatte Revision eingelegt und behauptete, das Buch sei nicht unzüchtig, wenigstens habe er nicht das Bewußtsein davon gehabt, daß es unzüchtig sei. — Das Reichsgericht erkannte aber in der Verhandlung vom 23. Oktober auf Verwerfung der Revision.

* Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Soll und Haben in der Praxis des Sortimenters. Aufzeichnungen eines rührigen Buchhändlers. Herausgegeben von Heinrich Markmann. 8°. 108 S. Kart.

Dazu:

Journal. 8°. 6 S.

Soll und Haben. Ausweis für die Monate Juli 1905 bis Juni 1906. 8°. 8 S.

Hauptbuch. 8°. 10 S.

Bilanzen. 8°. 2 Kartonblätter.

München 1906, Verlag von Heinrich Markmann. Das Ganze in Leinwand-Mappe 8 M bar.

Soll u. Haben in der Praxis des Verlegers. Aufzeichnungen eines rührigen Buchhändlers. Herausgegeben von Heinrich Markmann. 8°. 154 S. Kart.

Dazu:

Journal. 8°. 7 S.

Soll u. Haben. Ausweis für die Monate Juli 1905 bis Juni 1906. 8°. 7 S.

Hauptbuch. 8°. 12 S.

Bilanzen. 8°. 2 Kartonblätter.

München 1906, Verlag von Heinrich Markmann. Das Ganze in Leinwand-Mappe 10 M bar.

Bibliotheca Juridica 1905/06. Systematisches Verzeichnis (Lagerkatalog Nr. 43) der neueren und gebräuchlicheren auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaft erschienenen Lehrbücher, Kompendien, Gesetzesausgaben, Kommentare u. Mit ausführlichem Autoren- und Sachregister. 8°. 91 S. nebst vielen Anzeigen. Herausgegeben von der Roßberg'schen Buchhandlung Jäh & Schunke in Leipzig, Spezialsortiment und Antiquariat für Rechts- und Staatswissenschaft.

Literarische Mitteilungen der Annalen des Deutschen Reichs. Monatsbericht über Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaften. Unter ständiger Mitarbeiterschaft von Professor Dr. E. Jaeger in Würzburg und Professor Dr. Ph. Allfeld in Erlangen herausgegeben von Professor Dr. K. Th. Eberberg in Erlangen und Professor Dr. A. Dyroff in München. Verlag von J. Schweitzer Verlag (Arthur Sellier) in München. XVIII. Jahrgang, 1905, No. 10. Lex.-8°. Sp. 529—584.

Systematisches Lager-Verzeichnis von F. Volckmar in Leipzig u. Berlin und Albert Koch & Co. in Stuttgart. Mit ausführlichem Schlagwörter-Verzeichnis. Leipzig, 15. Oktober 1905. 16°. VIII, 1088 u. 388 S. Kart.

— Dasselbe ohne Aufdruck der ausgebenden Firmen mit Raum für die Sortiments-Firma und dem Titel: Systematisches Verzeichnis gebundener Bücher, Atlanten, Karten, Bilder, Globen und Musikalien. Umfang wie oben. Kart.

Ausstellungspreis. — Auf der Internationalen Ausstellung für Kochkunst usw. in Frankfurt a/Main erhielt die Firma C. F. Amelangs Verlag in Leipzig die goldene Medaille zuerkannt. Die Bücher, die ihr, wie schon auf vielen Fachausstellungen, diese Anerkennung eingetragen haben, sind das altbewährte Scheiblersche Kochbuch (39. Auflage) und das Ergänzungswerk dazu »Mal was andres« von Mme. de Villiers (4. Auflage).

Lessing-Zimmer in Berlin. — Das Zimmer im Hause am Königsgraben Nr. 10 in Berlin, in dem der Dichter seine »Minna von Barnhelm« schrieb, befindet sich in einem wenig erfreulichen Zustande und dient jetzt als Privatlogis. Um es für spätere Zeiten zu erhalten, hat sich ein Komitee gebildet, an dessen Spitze Bürgermeister Reide, Ludwig Barnay und Georg Richard Kruse stehen. Sie haben eine Anzahl von Herren für die Absicht interessiert, den literarisch denkwürdigen Raum zweckentsprechend auszugestalten und zu erhalten. Das Haus, an dem die Büste Lessings angebracht ist, gehört der Stadt Berlin. Es ist in Aussicht genommen, daß nicht nur das Zimmer, sondern zunächst zwei Stockwerke des Hauses gemietet und im Anschluß an das Lessing-Zimmer als Theatermuseum ausgestattet werden sollen, in dem man Andenken verstorbener dramatischer Künstler und Schriftsteller aufbewahren und dem Publikum zugänglich machen will.

* Reformationsfest. — Auf das Reformationsfest, Dienstag den 31. Oktober, das in Sachsen als hoher kirchlicher Festtag gefeiert wird und das Ruhen geschäftlicher Arbeit fordert, sei — um Störungen des Geschäftsgangs zu vermeiden — für den Verkehr mit Leipzig wiederholt aufmerksam gemacht.

Personalmeldungen.

Gestorben:

in der Nacht vom 24. zum 25. Oktober im patriarchalischen Alter von über einundneunzig Jahren der Königlich dänische Generalkonsul a. D. Herr Carl Berendt Lork in Leipzig, Ehrenmitglied und Alterssekretär des Deutschen Buchgewerbevereins.

Mit Carl Berendt Lork scheidet eine der markanten Persönlichkeiten aus dem irdischen Dasein, die auf die Entwicklung des Buchdruckgewerbes und des Buchhandels im vergangenen Jahrhundert, besonders in der Zentrale Leipzig, einen merkwürdigen Einfluß ausgeübt haben und stets bereit waren, mit Wort und Tat für jeden als gesund erkannten Fortschritt einzutreten. So vielgestaltig das Leben des Verstorbenen sich im Lauf der langen Jahre abspielte, so vielseitig sind auch die Verdienste des wackern Kämpfers, der, wo er auftrat, mit ganzer Tatkraft und unbeugsamer Energie die Verwirklichung seiner Ideen und Reformen anstrebte. Dabei gab es manchen Rückschlag, so daß der verehrte Mann schließlich doch, ohne pekuniäre Erfolge erzielt zu haben, auf ein Leben voll Arbeit und Sorge, voll geschäftlicher kleiner Erfolge und größerer Enttäuschungen zurückblicken mußte. Er hat aber an seinem Lebensabend seine Befriedigung doch noch in den Erfolgen seiner Bemühungen in dem Dienste beruflichen Gemeinwohls finden dürfen, und sein neunzigster Geburtstag zeigte ihm deutlich, wie sein im deutschen Buchgewerbe und Buchhandel wohlbekanntester Name von allen in Ehren gehalten wird, die ihm oder seinem Wirken einmal nähergetreten waren.

Als geborenem Dänen (geb. in Kopenhagen am 29. August 1814) bereitete ihm der fliegende Gebrauch der deutschen Schriftsprache zeit seines Lebens eigentlich immer noch einige Schwierigkeiten, trotzdem war er eifrig als Fachschriftsteller tätig und das Börsenblatt verdankte seiner unermüdblichen Feder in früheren Jahren viele Beiträge. Die Redaktion dieses Blattes wird dem fleißigen Mitarbeiter stets ein ehrendes Andenken bewahren. Über seinen Lebensgang, insbesondere über sein berufliches, amtliches und gemeinnütziges Wirken ist in diesem Blatt gelegentlich seines achtzigsten Geburtstags ausführlich berichtet worden (Börsenblatt f. d. D. B. 1894, Nr. 201). Es sei aus dem dortigen Bericht heute hier nur kurz das Hauptsächliche zusammengefaßt. Lork kam 1836 als »losgesprochener« Buchdrucker-Gehilfe